

Vom Glied-Wasser.

§. I.

Wenn man unsern Leib betrachtet/ scheinet er nicht anders/ als eine von Gott künstlich bereitete Machin zu seyn/ denn dessen Gliedmaßen hängen so accurat und ordentlich zusammen/ daß/ wenn etwa eines verletzet/ also fort die ganze Machin leidet/ und unordentliche Operationes verrichtet. Es ist sehr notabel, daß von der geringsten Prickelung der nervösischen Fasern der ganze Körper in einen Consensum gezogen/ da zugleich das Gemüth sehr turbiret/ die Crasis der Humororum und des Bluts verändert werden. Was siehet man nicht vor grausame und gewaltige Symptomata, ja den Tod selbst von einem geringen Stich der Nerven und Sehnen? Das Wehe thun oder Verbrechen machet/ wegen ein geringes Drücken der Nerven und Blut-Gefäße/ schwer athmen/ Herzens-Angst/ Brechen/ Eckel zc. Von dem schwer Zähnen der jungen Kinder hat man scharffe Fieber/ Diarrhæam, Epilepsiam, Furcht der Erstickung zc. Daß von der Læsion des Tendinis Musculi Bicipitis eine Inflammation und endlich ein Sphacelus am Arm erfolgt/ schreibt *Hildanus Cent. IV. observ. 70. item Cent. V. observ. 2.* da er von den großen aus kleinen Ursachen entstandenen Schäden handelt. Und *Doleus in Encycloped. Chirurg. Cap. de Vulneribus* meldet/ daß von der *Punctura Nervi*, statt der Uder/ Inflammation, Sphacelus und endlich der Tod erfolgt.

M 5

Aus